

**Gehört jemand zu Christus,
dann ist er ein neuer Mensch.
Was vorher war, ist vergangen,
etwas Neues hat begonnen.**

2. Korinther 5,17



Apostolische Gemeinde Dresden – Gemeindebrief 05 vom 17.04.2020

Liebe Geschwister, liebe Gemeindefreunde,

wir danken euch für die vielen guten Wünsche, die uns gerade zu Ostern erreicht haben. Wir spüren so die Verbundenheit mit euch allen. Und diese Verbundenheit wollen wir mit euch weitertragen in dieser Zeit, in der Gemeinschaft eine ganz neue Bedeutung erhalten hat.

Aus diesem Grund laden wir euch auch wieder zum stillen oder lauten Gemeindegebet am Sonntag zwischen 10.00 Uhr bis ca. 10.30 Uhr ein.

Der Wochenspruch für die kommende Woche lautet:

Gelobt sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus, der uns nach seiner großen Barmherzigkeit wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi von den Toten. 1. Petrus 1,3

Die Losung für Sonntag, 19.04.2020 finden wir im 5. Buch Mose 32,10:
Er behütet sein Volk wie seinen Augapfel.

Der Lehrtext dazu steht im *Lukas 12,32*:

Fürchte dich nicht, du kleine Herde! Denn es hat eurem Vater wohl gefallen, euch das Reich zu geben.

Sonntagsbrief

Für Sonntag *Quasimodogeniti*, 19. April 2020

**Kraft den Müden und Stärke den Unvermögenden,
dass sie auffahren mit Flügeln wie Adler ...**

Jesaja 40,26-31

Ergänzende Texte aus den Losungen: 1Petr 2,2; Joh 20,19-29; 1Petr 1,3-9; Ps 16

Zielgedanke: *Das Kapitel beginnt mit der Heilszusage für Israel. Gott hat Israel die Schuld vergeben, womit seine Verbannungszeit in Babel beendet ist. Im zweiten Teil schildert der Prophet Israels unvergleichlichen Gott. Es ist der Gott, der Wunder tut. Und vom 26. Vers her werden wir aufgefordert, unsern Blick auf IHN zu richten, die Wunder zu erkennen und an uns wirksam und erfahrbar werden zu lassen.*

Immer wieder ist es wichtig, wohin wir unsere Augen richten. Der Prophet fordert uns auf, in die Höhe zu sehen, auf diesen unvergleichlichen Gott, den Schöpfer aller Dinge zu blicken. In der Tat ist es immer wieder notwendig, sich bewusst zu machen, wer all dies geschaffen hat. „Denn wir, wir haben nichts in die Welt gebracht; darum werden wir auch nichts hinausbringen. Wenn wir aber Nahrung und Kleider haben, so wollen wir uns daran genügen lassen“ (1Tim 6,7-8).

Die Zeiten sind in unserer Wohlstandsgesellschaft doch schon längst vorbei, wo wir uns genügen lassen, wenn unsere existenziellen Bedürfnisse abgedeckt sind, oder? Dass wir nicht mehr ums tägliche Brot kämpfen müssen, ist ja schön

Apostolische Gemeinschaft e. V.

und gut, aber doch längst zur Selbstverständlichkeit geworden. In dem Maß haben natürlich auch Dankbarkeit und Demut abgenommen und bleiben letztlich ganz aus, weil geistige Blindheit unsern Blick dafür getrübt und verschleiert hat.

So leben wir in andersartiger Gleichheit wieder in der Gefangen- und Knechtschaft Babels, weil wir durch die nutz- und wertlosen Wohlstandsbegehrlichkeiten zu neuem Sklaventum verdammt werden und dabei das Leben aufs Spiel setzen, wie Esau sein Erstgeburtsrecht für das Linsengericht.

Dem Verführer von Anfang, Satanas, gelingt es leider immer wieder, das Nutzlose als wertvoll darzustellen und Götzen an die Stelle Gottes zu setzen. Doch diesem alleinigen Gott und Schöpfer ist eben nichts vergleichbar. Lasst uns IHN loben mit dem 113. Psalm oder dem entsprechenden Kanon „Vom Aufgang der Sonne“ (SdH 183).

Dieser universale, alle Macht habende Gott überlässt seine Schöpfung nicht sich selbst, sondern führt das Heer der Gestirne präzise und ordnet ihren Gang mit einer Exaktheit und Genauigkeit, wie es eine schweizer Präzisionsuhr nicht annähernd nachzumessen vermag! „Er ist gewaltiger als die Sternmächte und Ideologien, denen Babel dient, aber die Israels Gott kommandiert. Der Prophet weist auf die Gestirne hin, deren Einfluss auf die politischen Unternehmungen des babylonischen Königs eine riesige Priesterschaft und Astrologengilde täglich erforschen musste (s. Dan 2,2).

In der Bibel wird die Wirkung der Sternmächte auf uns Menschen nirgends bestritten, aber sie sind nur Marionetten am Faden der göttlichen Pläne (Ps 147,4; 1.Mose 1,14-18“ Lutherbibel erklärt). Wir lassen uns also nicht durch die vom Lauf der Sterne berechneten Horoskope manipulieren, sondern vertrauen auf die Weisheit und wunderbare Führung, Macht und starke Kraft Gottes, wie sie auch im Lobpreis des Apostels Paulus an die Römer zum Ausdruck kommt (Röm 11,33-36).

Wenn die gottesfürchtigen Kinder Abrahams („du Jakob und du Israel“, Vers 27) beklagen, dass ihr Weg dem Herrn verborgen sei und sie dadurch ihr Recht in Gefahr sehen, gehen sie von falschen, eben menschlichen Voraussetzungen aus. Wisst ihr denn nicht und habt ihr nicht gehört, es geht um den Herrn, den ewigen Gott, den Heiligen, der alles gemacht und den totalen Überblick hat. Sein Verstand und seine Gedanken sind viel höher, als unsere Ratio und Gedanken. Wir können sein Handeln weder verstehen noch nachvollziehen. Aber wir wissen, er erbarmt sich unser, er erlöst und hilft uns. Und jetzt mit den Versen 29-31 kommt diese wunderbare, tröstliche Zusage: **Er gibt dem Müden Kraft und Stärke genug dem Unvermögenden.** Auch im Wissen um den Alterungsprozess, der müde und matt macht, und dass selbst Jünglinge straucheln und hilflos werden können, **harren, hoffen, vertrauen wir ganz auf den Herrn und kriegen neue Kraft.**

Und die letzte Verheißung gipfelt in der Vision des herrlichen Bildes dieses majestätischen und stärksten Vogels, des Adlers. Stellt Euch vor: **Auffahren mit Flügeln wie Adler, das bedeutet buchstäblich fliegen über Hecken und Zäune, d.h. über alle Hindernisse hinweg, dass sie laufen und nicht matt werden, dass sie wandeln und nicht müde werden. Wer sich diesen Glauben bis in hohe Alter bewahrt, wird das Wunder dieser unerschöpflichen Kraft Gottes erleben, im Herzen jung zu bleiben und in Christus vollendet zu werden.**

Apostel Paulus beschreibt das im 2. Korinther 4,16-20 so: *„Darum werden wir nicht müde; sondern wenn auch unser äusserer Mensch verfällt, so wird doch der innere von Tag zu Tag erneuert. Denn unsere Trübsal, die zeitlich und leicht ist, schafft eine ewige und über alle Maßen gewichtige Herrlichkeit, uns, die wir nicht sehen auf das Sichtbare, sondern auf das Unsichtbare. Denn was sichtbar ist, das ist zeitlich; was aber unsichtbar ist, das ist ewig.“*

Walter Baltisberger

In diesem Sinne lasst uns Kraft tanken und zuversichtlich bleiben. Nehmt Gottes Wort mit in die neue Woche mit ihren ungeahnten Herausforderungen. Bleibt behütet und gesegnet, vor allem aber bleibt bitte gesund!

Von Herzen grüßt euch
euer GL-Team

Gemeindeleitungsteam Apostolische Gemeinde Dresden
Karsten Hoffmann - Tessa Voß - Iris Hoffmann - Olaf Hoffmann
Bismarckstraße 30 - 01257 Dresden
e-mail: ag-dd-gemeindeblatt@gmx.de
Internet: www.apostolisch.de